

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1980)

Rubrik: Berichte der Bauberater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte der Bauberater

Gemeinden Hilterfingen, Sigriswil und Thun sowie kleine Seen im Amt Thun

Rolf Stähli, dipl. Architekt ETH/SIA, Thun

In der Berichtsperiode 1980 wurden im hier vorgestellten Gebiet 87 Baugesuche beurteilt und 9 Voranfragen oder Mitberichte zuhanden von Behörden abgegeben. Gegen 6 Bauvorhaben wurde Einsprache erhoben.

Die Bautätigkeit — und damit die Belastung der Landschaft — in Ufernähe und an privilegierten Lagen unserer Region hat erneut zugenommen. Erstmals wird auch das Gebiet der kleinen Seen im Westamt stärker betroffen.

In erfreulicher Zusammen- und Mitarbeit im Planungsverein Thun-Innertport war es dem Bauberater möglich, Anliegen des Uferschutzverbandes vorzutragen und deren Berücksichtigung im Planungswerk zu ermöglichen.

Das Teilstück Lindermatte des Strandweges am linken Thunerseeufer konnte im Sommer eröffnet werden. Dieses wichtige, positive Ereignis mag aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass gerade die Uferpartie am unteren Thunersee vermehrt durch Bauten und intensivere Nutzungen bedrängt wird. Für die Uferzone ist zudem ganz allgemein gültig, dass die wenigen Pensionen, Hotels und Restaurants, die heute noch in kleine Parks aus der Jahrhundertwende eingebettet sind und zum uns vertrauten Bild gehören, mit Schwierigkeiten infrastruktureller Art zu kämpfen haben. Sie können kaum mehr auf herkömmliche Weise weitergeführt werden. Ihre Umwandlung in stark genutzte Bauten der Parahotellerie, oder in moderne, neu und rentabel gestaltete Grossbetriebe zeichnet sich vermehrt ab und führt zu Konfliktsituationen mit den Bestrebungen unseres Verbandes.

Gemeinden Oberhofen, Spiez, Krattigen

Rolf Barben, dipl. Architekt ETH/SIA, Thun

Die Baupublikationen blieben im Berichtsjahr an Zahl gegenüber dem letzten Jahr ungefähr gleich. Einsprachen mussten hingegen wesentlich weniger eingereicht werden (total 9 Einsprachen, dazu 5 Mitberichte).

Relativ oft treten in letzter Zeit auswärtige Bauherren mit auswärtigen Architekten als Gesuchsteller auf, welche von der Existenz des UTB und seiner Bauberatung meist nichts wissen. In diesen Fällen ist ein rechtzeitiger Hinweis durch die Gemeinde (wie er teilweise auch erfolgte) wichtig. Es bleibt zu hoffen, dass sich diese Praxis noch besser durchsetzt.

Erwähnenswerte Geschäfte aus dem Berichtsjahr sind unter anderem:

- Spiezerbucht: Der Verein «Freunde einer grünen Bucht» und die Gemeindebehörden ziehen nun am gleichen Strick. Am 8. 9. 1980 fand in Bern eine gemeinsame Pressekonferenz statt mit dem Ziel, einen grossen Kreis der Schweizer Bevölkerung auf die Bucht und die Aktionen zur Erhaltung aufmerksam zu machen. Die alte Bootswerft Müller ist durch die Gemeinde käuflich erworben worden; der UTB wird sich mit einem diesbezüglichen Beitragsgesuch zu befassen haben.
- In Aeschi bestehen erste Pläne für die Errichtung eines Grosshotels im Dorf. Obwohl die Gemeinde Aeschi unserer Bauberatung nicht offiziell unterstellt ist, werden Bauberater und Geschäftsleitung hier aufmerksam die weitere Entwicklung verfolgen.
- Das Kraftwerk Spiez mit den dazugehörenden Anlagen soll durch die BKW weitgehend erneuert werden. Auch bei diesem Bauvorhaben werden verschiedene Punkte für uns von Interesse sein.

Gemeinden Beatenberg, Unterseen, Därligen, Leissigen

Silvio Solcà, Architekt HTL, Matten bei Interlaken

14 Baugesuche — 5 weniger als im vergangenen Berichtsjahr — konnten ohne Einsprache in befürwortendem Sinne behandelt werden.

Diese verteilen sich auf die einzelnen Gemeinden wie folg: Beatenberg (Sundlauenen) 5; Unterseen 4; Därligen 3 und Leissigen 2.

Für ein geplantes Wohn- und Geschäftshaus in Leissigen konnte die Einsprache zurückgezogen werden, nachdem der Baukubus reduziert wurde.

Dem Gesuch der Balmholz AG für die Erweiterung des Steinbruchs oberhalb der Staatsstrasse Richtung Westen, im Umfange von 2350 m², konnte entsprochen werden, nachdem die Kantonale Forstdirektion diesem Vorhaben auch zugestimmt hat.

Zum Baugesuch der BAK AG für einen Bootshafen in Leissigen, zwischen Schiffsländte und Strandbad, für 30 Bootsplätze, wird ein Mitbericht eingereicht. Darin wird verlangt, dass die bestehenden Bojen zu entfernen sind und für die 2 vorgesehenen Grünflächen ein Bepflanzungsplan einzureichen ist.

Der erste Teil der Seepromenade Därligen konnte Ende Juli der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Für die Weiterführung der Promenade Sternen—Bootshafen muss beim Sternen unter der Bahnlinie eine weitere Fussgängerunterführung gebaut werden.

Für die angenehme Zusammenarbeit mit Behörden und Privaten, die unseren Anliegen stets verständnisvoll gesinnt waren, sei an dieser Stelle gedankt.

Brienzersee-Gemeinden

Hans Boss, dipl. Architekt ETH/SIA, Zweilütschinen

Das verflossene Jahr 1980 hat in der Bautätigkeit in den Gemeinden rund um den Brienzersee keine grossen Änderungen gegenüber 1979 gebracht. Das Baugewerbe ist nach wie vor sehr gut beschäftigt.

Vom 9. 11. 1979 bis 8. 11. 1980 wurden in den betreffenden Gemeinden gesamthaft 76 Baugesuche eingereicht gegenüber deren 73 im Vorjahr. 18 Einfamilien- und 14 Ferienhäuser bestätigen erneut den Trend zum Einfamilienhaus. Nur für 4 Zweifamilienhäuser und 3 Mehrfamilienhäuser wurden Baupublikationen veröffentlicht. Gesuche um landwirtschaftliche Bauten erhöhten sich von 4 auf 6, und die industriellen Bauten und andere grössere Bauten sind mit 15 Gesuchen in meiner

Kontrolle verzeichnet. Auch die 24 Gesuche für Umbauten (Vorjahr 22) sind zum Teil der Grund der guten Beschäftigung im Baugewerbe. Dank der vielen Vorprüfungen von Baugesuchen mussten im Jahr 1980 nur in 2 Fällen Einsprache eingereicht werden. Erstmals mussten wir auch gegen die Ableitung von Wärmepumpen-Abwasser in das Burgseeli einsprechen. Dier Fall konnte zufriedenstellend erledigt werden.

Dem vorgesehenen Standort eines Bootshafens östlich des Dorfes Niederried konnten wir aus Gründen des Landschaftsschutzes nicht zustimmen.

Den Baubehörden der verschiedenen Gemeinden danke ich für die gute Zusammenarbeit.

Bericht des Planungsberaters

Ueli Steiner, dipl. Architekt ETH/SIA, Spiez

Nach dem Inkrafttreten des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes auf Jahresbeginn 1980 hat die Baudirektion des Kantons Bern einen Entwurf für ein neues Planungs- und Baugesetz ausgearbeitet. Dieser Entwurf wurde auch unserem Verband zur Vernehmlassung zugestellt. Der UTB hat verlangt, dass im Gesetz auch für privatrechtliche Schutzorganisationen ein Einspracherecht eingebaut wird (Art. 5.3).

Bau- und Planungsberater haben im vergangenen Jahr mit Besorgnis feststellen müssen, dass Ufer- und Hangüberbauungen bedrohlich zunehmen. Die Gemeinden am Thuner- und Brienzersee haben zwar verbindliche Zonenpläne. Es wird aber immer wieder versucht, Teile des «übrigen Gemeindegebietes» für Bauzwecke umzuzonen, wobei planerische Überlegungen kaum beachtet werden. Es scheint, dass die Ortsplanungen oft durch private Interessen manipuliert werden. Die Geschäftsleitung hat in verschiedenen Fällen die kantonalen Behörden ersucht, solche Umzonungsbegehren zurückzuweisen.

Zum Schutze des Landschaftsbildes ist es notwendig, dass von Ort zu Ort freie grüne Zwischenräume verbleiben. Baubedürfnisse sollen in den reichlich geplanten Bauzonen und im Bereich der bestehenden Siedlungen durch Verdichtung gedeckt werden.

Die Gemeinden — Behörden wie Bürger — müssen sich bewusst werden, dass die Raumplanung vor allem auch von ihren Beschlüssen abhängig ist und dass weitverzweigte «Ferienhauszonen» auf die Dauer nichts einbringen, dafür aber in Zukunft bedeutende «Betriebskosten» verursachen.

Naturschutzgebiet Neuhaus-Weissenau

Hans Teuscher, Unterseen

Das Jahr 1980 verlief ohne besondere Ereignisse. Einzig zwei Tatsachen sind erwähnenswert. Am 16. April entstand bei der Ruine Weissenau ein Feuer im Schilf, verursacht durch feuerwerkende Buben. Es entstand jedoch kein besonderer Schaden. Im Frühjahr mussten im Einvernehmen mit der Kantonalen Naturschutzverwaltung beim Schülerbad Unterseen vier grosse Bäume gefällt werden. Diese waren sehr alt und teilweise faul. Da sie zu nahe am Toilettengebäude standen, stellten sie eine gewisse Bedrohung dar.

Auch im vergangenen Jahr wurde der Weg von unserem Werkmann Paul Zingrich und seiner Frau stets in bestem Zustand erhalten. Die Papierkörbe wurden regelmässig geleert und Unrat vom Ufer entfernt. Zum Schneiden der Hecken wurde eine Motorsense angeschafft. Herrn und Frau Zingrich sei hier für ihre grosse Arbeit der beste Dank ausgesprochen. Im Winter, bei niedrigem Wasserstand, werden wir eine grössere Reinigung des Seeufers unternehmen müssen. Es ist kaum zu glauben, was neben den üblichen Abfällen der Natur alles angeschwemmt wird, wie alte Boote, Bretter, Pfosten, Plastikgegenstände in jeder Form usw. Offenbar haben viele Leute noch immer nicht begriffen, dass wir zu unseren Gewässern als Grundlage jeglichen Lebens Sorge tragen müssen.

Leider hat es auch im Berichtsjahr viele Verstösse gegen die Schutzbestimmungen gegeben, insbesondere durch Velofahren und Laufenlassen von Hunden. Wir sahen uns daher veranlasst, einen zweiten Gemeindepolizisten, in der Person des Herrn Egli, mit der periodischen Aufsicht zu beauftragen. Verschiedene Radfahrer wurden gebüsst. Im See wurden die Bojen neu gesetzt, um die Schutzzone besser zu markieren. Trotzdem musste Naturschutzaufseher Paul Rüfenacht während